



2. Landeshauptmannstellvertreter
Hannes Gschwentner

Hannes Gschwentner

Herrn Landtagsabgeordneten
Ing. Thomas Schnitzer

Telefon 0512/508-2030

Fax 0512/508-2035

buero.lh-stv.gschwentner@tirol.gv.at

im Wege des

DVR:0059463

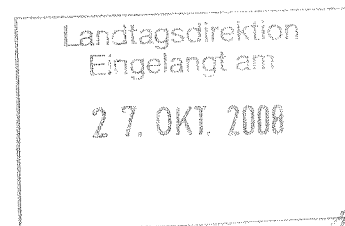
Herrn Präsidenten
DDr. Herwig van Staa

UID: ATU36970505

Schriftliche Anfrage 321/08 „Nachsorge Deponie Riederberg“

Geschäftszahl/LT1/55

Innsbruck, 23.10.2008



Sehr geehrter Herr Abgeordneter!

Ihre schriftliche Anfrage 321/08, „Deponie Riederberg, Nachsorge“ erlaube ich mir wie folgt zu beantworten:

Einleitend darf ich darauf verweisen, dass zum besseren Verständnis der Vorgänge um die Deponie Riederberg die folgenden älteren Aktenstücke des Tiroler Landtages von Nutzen sind:

67/08, 406/07, 319/07, 277/07, 224/07, 118/07, 131/07, 44/06, 415/05, 347/00, 348/00, 192/00, 193/00, 6/98, 115/97, 34/96, 39/96, 349/96, 506/95, 33/93, 118/93, 148/92, 322/91, 336/89, 307/89, 73/89.

Ganz besonders verweise ich aber auf die umfassende Sonderprüfung zur Deponie Riederberg durch den Landesrechnungshof, die auf Verlangen der Landesregierung durchgeführt wurde.

Zu Frage 1 (Wie hoch sind die bisher vom Land Tirol getragenen finanziellen Aufwendungen inkl. Förderungen/Subventionen etc. für die gegenständliche Deponie seit dem Zeitpunkt der Genehmigung/Errichtung bis zum Zeitpunkt des Konkursverfahrens? Die Kostenauflistung sollte präzise unterteilt sein in Jahr, Summe, Titel, Firma.):

In meinem Zuständigkeitsbereich gab es keine derartigen finanziellen Aufwendungen des Landes Tirol für die Deponie Riederberg.

Zu Frage 2 (Wie hoch sind die seit dem Konkurs am 23.8.07 anfallenden monatlichen finanziellen Aufwendungen? Die Kostenauflistung soll wie folgt unterteilt sein: Monat, Summe, Titel, Firma):

Die ordnungsgemäße Stilllegung und Nachsorge obliegt dem im Konkursverfahren über das Vermögen der letzten Deponiebetreibergesellschaft bestellten Masseverwalter.

Das Land Tirol hat die Bereitstellung von zusätzlichen Finanzmittel beschlossen, da die Stilllegung und Nachsorge nicht zur Gänze aus Mitteln der Konkursmasse finanziert werden können und das Land Tirol, da die Umsetzung der Stilllegungs- und Nachsorgemaßnahmen mit Beendigung des Konkursverfahrens keinem Betreiber mehr aufgetragen werden kann, diesbezüglich eine subsidiäre gesetzliche Verpflichtung trifft.

Weiters darf auf den Regierungsbeschluss vom 13.08.2008 selbst verwiesen werden. Aus den Beilagen zu diesem Regierungsbeschluss können die Kosten für das Jahr 2008 (Aufgliederung in Maßnahmen- und Zeitschiene) und aus dem Regierungsantrag die voraussichtlich vom Land Tirol zu tragenden Aufwendungen herausgelesen werden.

Zu Frage 3 (Über welchen zukünftigen Zeitraum sind diese monatlichen anfallenden Kosten angesetzt bzw. prognostiziert? Die Kostenauflistung soll wie folgt unterteilt sein: Monat, Summe, Titel, Firma):

Der zukünftige Zeitraum und damit auch die zukünftigen Kosten sind noch nicht im Detail abschätzbar.

In dem vom Masseverwalter in Auftrag gegebenen Stilllegungsprojekt wird für die Nachsorgemaßnahmen ein Zeitraum von 10 - 15 Jahren angegeben. (Die Dauer der gesamten Nachsorgephase wird derzeit auf ca. 30 Jahre geschätzt.) Dies deckt sich mit der Einschätzung der Behörde.

Die Kosten hängen im Wesentlichen von der Gasentwicklung, der Entwicklung des Sickerwasseranfalls, den Abbauvorgängen im Deponiekörper und den daraus resultierenden Setzungen ab.

Zu Frage 4 (Hat es bezüglich der Nachsorgeverpflichtungen öffentliche Ausschreibungen nach dem Bestbieterprinzip gegeben oder wurde bisher auf Grundlage anderer gesetzlicher Möglichkeiten von den zuständigen Landes- bzw. Bezirksstellen vergeben?):

Wie bereits ausgeführt obliegt die ordnungsgemäße Stilllegung und Nachsorge dem im Konkursverfahren über das Vermögen der letzten Deponiebetreibergesellschaft bestellten Masseverwalter. Dieser unterliegt nicht dem Bundesvergabegesetz. Nichtsdestotrotz wurde die Angemessenheit der Kosten vom Masseverwalter in Zusammenarbeit mit dem beauftragten Zivilingenieur und dem Land sowohl für die Sickerwasserbehandlung als auch für die Investitionsmaßnahmen im Einzelnen geprüft.

Zu Frage 5 (Gibt es sachlich nachvollziehbare zukünftige Kostenprognosen und auf welcher gesetzlichen Basis beruhen diese Prognosen und Zahlungsverpflichtungen? Wenn nein, wie wird die weitere Entwicklung der gesamten Nachsorge dieser Deponie von Ihnen bewertet?):

Die zur Stilllegung und Nachsorge der Deponie Riederberg erforderlichen Maßnahmen ergeben sich aus dem vom Masseverwalter in Auftrag gegebenen Stilllegungsprojekt. Diese Maßnahmen wurden von der Behörde mit Bescheid zur Kenntnis genommen und gleichzeitig weitere Maßnahmen aufgetragen.

Die subsidiäre Haftung des Landes Tirol ergibt sich aus Vorschriften des Tiroler Abfallwirtschaftsgesetzes, die besagen, dass, wenn die erforderlichen Aufträge zur ordnungsgemäßen Stilllegung und Nachsorge dem Inhaber einer öffentlichen Deponie nicht auferlegt werden können, diese Maßnahmen, unbeschadet allfälliger zivilrechtlicher Ersatzansprüche, vom Land Tirol vorzunehmen sind.

An den zivilrechtlichen Schadenersatzansprüchen wird bereits seit einiger Zeit intensiv gearbeitet. Sämtliche vom Land Tirol erarbeiteten Ergebnisse wurden und werden außerdem dem Masseverwalter und der Staatsanwaltschaft zur Verfügung gestellt.

Des weiteren darf auf die Ausführungen zu Frage 2 und Frage 3 verwiesen werden.

Zu Frage 6: (Ist es richtig, dass derzeit Personen/Firmen mit der Nachsorge beauftragt sind, welche schon vorher im Rahmen des Deponiebetriebes tätig waren und über verschiedene Firmengeflechte direkt oder indirekt im Konkursverfahren beteiligt waren oder sind?)

Wenn ja, mit welchen Arbeiten sind diese Personen/Firmen beauftragt und welche monatlichen Kosten entstehen der Allgemeinheit dadurch?

Wenn ja, wurden mit diesen Personen/Firmen kurz-, mittel- oder langfristige Verträge unterzeichnet? Um eine präzise Auflistung allfälliger Verträge und Vereinbarungen bzw. Übermittlung an den Landtagsklub Fritz zur Einsicht wird ersucht.):

Sämtliche Stilllegungs- und Nachsorgemaßnahmen werden im Auftrag des Masseverwalters durchgeführt.

Jenes Unternehmen, das während des aufrechten Betriebes der Deponie die Behandlung des Sickerwassers durchgeführt hat, wurde auch nach Einstellung des Deponiebetriebes vom Masseverwalter beauftragt, die Sickerwasserbehandlung fortzuführen. Auch diesbezüglich wurde eine Prüfung der Kosten auf ihre Angemessenheit durchgeführt.

Zu Frage 7 (Wurde seitens der der dafür verantwortlichen Zuständigkeiten des Landes Tirol eine interne oder externe Kostenermittlung über die Gesamthöhe und den Gesamtzeitraum der für die Sanierung oder dauerhafte Sicherung benötigten finanziellen Mittel erstellt?):

Es darf auf die Antworten zu den Fragen 2, 3 und 5 verwiesen werden.

Zu Frage 8 (Ist es für Sie denkbar, im Rahmen eines Hearings sämtlicher im Land Tirol vertretenen Deponiebetreiber und Nachsorgespezialisten eine für die Allgemeinheit kostengünstige Variante auszuarbeiten und in Folge öffentlich auszuschreiben?):

Vom Masseverwalter wurden Aufträge zur Umsetzung sämtlicher derzeit erforderlichen Arbeiten erteilt.

Sowohl der vom Masseverwalter beauftragte Zivilingenieur als auch das eng mit dem Masseverwalter zusammenarbeitende Baubezirksamt Kufstein prüfen aber sämtliche Möglichkeiten, Kosten zu reduzieren.

Insgesamt scheint die Zahl der „Nachsorgespezialisten“ im Land ständig zuzunehmen, ob ein „Hearing“ mit diesen Spezialisten ein zweckmäßiger Weg ist, wage ich zu bezweifeln. Jedenfalls aber liegt es auch im Interesse des Landes, die Nachsorgekosten – ohne Schäden für die Nachbarn und die Umwelt – möglichst zu minimieren.

Zu Frage 9 (Hat im Rahmen der internen Prüfung durch den Landesrechnungshof auch eine Prüfung bzw. Innenrevision der in dieser Angelegenheit zuständigen Abteilungen des Landes Tirol statt gefunden?):

Es darf auf den Landesrechnungshofbericht „Sonderprüfung Deponie Riederberg“, beispielsweise Seite 63 letzter Absatz, verwiesen werden.

Zu Frage 10 (Wie ist der aktuelle Verfahrensstand der Konkursabwicklung sowie der gerichtsanhängigen Verfahren?):

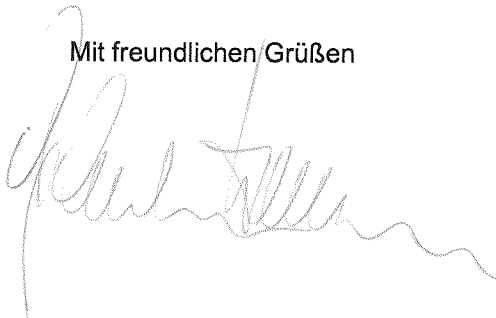
Das Konkursverfahren läuft noch, es kann aber mit einer Beendigung in den nächsten Monaten gerechnet werden. Um einen nahtlosen Übergang zu gewährleisten, arbeiten Masseverwalter und Land Tirol eng zusammen. Auf diese Weise kann eine lückenlose und rasche Umsetzung aller erforderlichen Maßnahmen gewährleistet werden.

Bei der Staatsanwaltschaft Innsbruck behängen Verfahren betreffend die Deponie Riederberg. Derzeit werden Ermittlungen durchgeführt und Gutachten erstellt.

Zu Frage 11 (Wie viele Bescheide, Schriftstücke, Anfragen udgl. inkl. Genehmigungsbescheid für die Deponie wurden bisher von der zuständigen Fachabteilung des Landes Tirol in dieser Angelegenheit erstellt? Die Auflistung wäre in chronologischer Reihenfolge mit Angabe des Titels und des Veranlassungsgrundes an zu führen):

Der Behördenakt betreffend die Deponie Riederberg umfasst über 1000 Ordnungszahlen. Es darf daher ebenfalls auf den Landesrechnungshofbericht „Sonderprüfung Deponie Riederberg“ verwiesen werden, aus dem die Vorgänge nachvollzogen werden können.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to be a cursive script, located below the text 'Mit freundlichen Grüßen'.